



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 151 (1940)

277 (7.10.1940)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-406181](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-406181)

Neue Mannheimer Zeitung

Einzelpreis 10 Pf.

Verlagsadresse: Mannheimer Post, Postfach 1.700, a. 6000. Telefon: 10 101. Geschäftszeiten: Montag bis Freitag 8 bis 12 Uhr, Samstag 8 bis 11 Uhr. Sonntags und Feiertagen geschlossen.

Mannheimer Neues Tageblatt

Verlagsadresse: Mannheimer Post, Postfach 1.700, a. 6000. Telefon: 10 101. Geschäftszeiten: Montag bis Freitag 8 bis 12 Uhr, Samstag 8 bis 11 Uhr. Sonntags und Feiertagen geschlossen.

Montag, 7. Oktober 1940

Verlag, Schillingstraße 11, 4-5. Telefon: 10 101. Postfach: 1.700. Druck: 10 101.

151. Jahrgang — Nummer 277

Londoner Großgaswerk in die Luft geflogen

Trotz schlechter Wetterlage werden die Vergeltungsangriffe unerbittlich fortgesetzt

Schlechtwetter: „Fliegerwetter“!

Es schlägt nicht die Fasel, sondern es schlägt nur die Angreifer!

(Funkmeldung der R.M.Z.)

+ Berlin, 7. Oktober.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

London und zahlreiche andere Ziele in Südengland wurden am 6. Oktober und in der Nacht zum 7. Oktober trotz schwieriger Wetterlage wieder erfolgreich angegriffen. In London explodierte ein Großgaswerk mit nachfolgender harter Brandwirkung. Weiter gelang es, ein Wasserwerk stark zu beschädigen.

Einzelne Flugzeuge griffen mehrere Abflugbetriebe in Südengland an und vernichteten Reservoirs, Montagehallen, Rasiermaschinen, Fertigungsbetriebe und Korrosionskammern. Mehrere Flugzeuge trafen mehrfach Bombentreffer auf Gleisbahnen. Infolge von Bombentreffern auf einige Flugplätze stützten mehrere Flächen ein, zahlreiche Flugzeuge wurden durch Bombentreffer und Abschuss am Boden vernichtet.

Angriffe auf verschiedene Truppenlager südlich von London hatten nachteilige Wirkung. Zahlreiche Soldaten in Baracken und Unterküchen konnten beobachtet werden.

In Thameshaven und Port Victoria (Wales) wurden Explosionen neuer großer Brände aus. Weitere Angriffe richteten sich gegen Hafenanlagen an der Südküste Englands.

In Luftkämpfen kam es infolge der Wetterlage zu keinen Ergebnissen.

An der britischen Westküste versuchten feindliche U-Boote, zwei deutsche Korpsbatterien anzugreifen. Ein feindliches Flugzeug wurde abgeschossen, die übrigen zur Umkehr gezwungen.

Bei den Angriffen auf Abflugbetriebe in Südengland zeichneten sich durch besondere Kühnheit aus: Oberleutnant Braun, Oberleutnant Bieker, Oberleutnant Kühn und Oberfeldwebel Wolf.

Der italienische Wehrmachtbericht

U-Boot von italienischen Schnellbooten versenkt. — Geleitzug im Roten Meer bombardiert.

(Funkmeldung der R.M.Z.)

+ Rom, 7. Oktober.

Der italienische Wehrmachtbericht vom Montag hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

Die im gestrigen Wehrmachtbericht erwähnte Schnellboot-Flottille hat ein weiteres feindliches U-Boot versenkt.

Im Roten Meer wurde ein feindlicher von Kreuzern und Zerstörern begleiteter Geleitzug von unserer Luftwaffe mit Bomben belegt.

„Rein Komplott, sondern ein Urteil“

Die italienische Presse über die Beschlüsse der Brenner-Konferenz

EP. Mailand, 7. Oktober.

Die italienische Presse befaßt sich mit dem Echo der Zusammenkunft auf dem Brenner in der Welt- und ihren Auslegungen und Rückwirkungen. Der „Corriere della Sera“ schreibt:

auf dem Brenner sei kein Komplott angesetzt, sondern ein Urteil gefällt worden.

Die Italiener warteten desinteressiert und achselzuckend auf den Bericht des Duce, um zu sehen, welche neuen Ziele die Befehlshaber zwischen Ost- und Westfronten drängen. Nachdem aber den beiden Außenministern und noch Generalstabschefen kein Wort davon gefallen war, bedrückte es keineswegs die Italiener, um zu berichten.

Dah auf dem Brenner Beschlüsse von höchstem militärischen Interesse gefaßt wurden.

Die Initiative liegt nicht nur bei Deutschland und Italien. Die Welt beherrscht den Gang der Ereignisse, während die englischen Minister die Nähe der Niederlage spüren.

Der „Popolo d'Italia“ schreibt zu den Nachrichten der britischen Zusammenkunft am Brenner, die Welt werde dem Urteil bis zu seiner vollständigen und endgültigen Niederlage keine Kompensation gönnen. Die Engländer sollten sich den harten Erfahrungen der Luftkämpfe widmen, daß die Pläne der Welt sich nur durch Taten erfüllen. Erst die Er-

In Ostafrika Patronenentlastung jenseits von Kaffala und in der Umgebung von El Juan (westlich von Om Age). Die feindliche Luftwaffe hat Galla dar bombardiert, wobei vier Kolonisten getötet und sechs verletzt wurden. Weitere Luftangriffe auf Dima (Massana) und Metema haben drei Tote und zwei Verletzte unter den Eingeborenen zur Folge gehabt. Einige Hütten wurden zerstört. Ein feindliches U-Boot, das in der Nähe von Savona aufgetaucht war, hat einige Kanonenschiffe auf die Stadt abgefeuert. Es wurden einige Privathäuser getroffen, wobei es unter der Bevölkerung einen Toten und sechs Verwundete gab. Leichter Sachschaden.

Dafür ist Geld da!

Über 12 Milliarden Dollar für Rüstungen in USA

EP. Washington, 6. Oktober.

Nachdem am Freitag der Kongress in der laufenden Sitzungperiode die letzten Rüstungsbudgets bewilligt hat, beläuft sich die Gesamtsumme auf 12 Milliarden und 100 Millionen Dollar. In dieser Summe sind vier Milliarden Dollar zur Schaffung einer Zwei-Tausend-Stoff nicht enthalten.

Senator Smith hat am 1. Oktober. Das Parlament von Ecuador hat die Regierung ermächtigt, durch Vermittlung der Import- und Export-Bank eine Anleihe von einhundert Millionen Dollar in Washington aufzunehmen.

Churchills Sieges-Phantasien

Je schlechter es England geht, desto stärker wird in Illusion gemacht!

(Funkmeldung der R.M.Z.)

+ Stockholm, 7. Oktober.

Churchills Illusionsmaschine läuft weiter auf vollen Touren. Der ebenfalls dominiert wie irreführenden Ankündigung des militärischen Korrespondenten von Reuters, daß die Leitenden Köpfe der britischen See-, Land- und Luftstreitkräfte

„an den Krieg aus dem Gesichtswinkel eines Einfalls in Deutschland denken“

folgt 24 Stunden später im britischen Nachrichtenendienst eine nicht minder großsprecherische und verlogene „genaue Beschreibung der feindlichen Bedrohungen auf Deutschland unternommenen Bombenangriffe bis Ende September 1940 sowie des sorgfältig ausgearbeiteten Planes, der diesen Angriffen zugrunde liegt“.

Der englische Nachrichtendienst teilt schließlich, um den Schindler glaubwürdiger zu machen, großspurig mit, daß die Beschlüsse der „militärischen Parteien“ und „Feldkommandeure“ lautet: „Es folgt dann ein wahres „Heldenstück“, der sogenannten künftigen Luftflotte, die bei ihren in der Nacht durchgeführten Angriffen mehr als 200 militärische Ziele getroffen habe, wodurch, man höre und staune, die deutsche Kriegsmaschine und die deutsche Kriegsmaschine schwer geschädigt wor-

den. Die Nachrichtenleiter im Churchill-Kabinett sind aber damit noch lange nicht zufrieden und deshalb heißt es weiter: „Mehr als 700 Schiffe sind gegen Deutschland ausgerichtet worden“ — woraus man jeder gutgläubige Engländer alle für wünschenswerten Schlüsse ziehen kann. Und damit er für seinen immer längeren Aufenthalt im Keller auch wohl entschädigt wird, kann er weiter mit ehrfurchtgebietenden Aussagen vernommen, daß die Royal Air Force die „Wingproduktion“ „systematisch zerstört“, daß die „Deutschen“ die „Transportwege“ „mehr und mehr geschnitten“ wurden. Weiterhin wird als „amüßliches Vergnügen“ für die „Wahrheitsliebhaber“ dieses schönen Wunschtraumbildes dann der ebenfalls nicht-Behauptende und hochtrabende Satz gelassen:

„Die Ratten werden die Anzahl der auf jedes Ziel unternommenen Angriffe, sowie die Einwirkungen dieser Angriffe aus und geben eine Idee von der Bewältigung, die der Kriegsmaschine der Welt zugeführt worden ist.“

In der „genauen Beschreibung“ heißt es dann u. a. weiter: „Während die Royal Air Force ihre Bomben werfende auf britische Hauptstädte (1), einzelne wichtige Städte und Wohngebiete (2) abwerfen, sind die Angriffe der Royal Air Force auf vorläufig ausgewählte Ziele (3) und insbesondere auf militärische Anlagen (4) und auf die Industrie (5) und auf die Wirtschaft (6) von größter Bedeutung“.

Das Ziel, das ausgewählt wird, hat seinen Platz in dem ausgearbeiteten Plan, aus dem man seine Bedeutung nicht in die Augen fällt. Schwache Stellen in der Rüstungsindustrie und in ihrem Transportwesen wurden systematisch ausfindig und angegriffen, wie z. B. elektrische Kraftwerke, wichtige Fabriken und Straßen und Eisenbahnknotenpunkte.“ So weit der Churchill'sche Lieber-Mannschaftsbericht. Die Tatsachen sprechen eine andere, für England sehr schmerzende Sprache, denn wenn es wirklich noch eines Beweises für die militärische „Geloge“ der Welt im Sinne der vorliegenden „genauen Beschreibung“ bedarf, so ist er wohl in der Erklärung des Oberbefehlshabers der englischen Luftwaffe zu finden.

Wehrmachtskonzert in Madrid

Spanische Begeisterung um deutsche Soldaten

EP. Madrid, 7. Oktober.

Das schon seit einiger Zeit angekündigte Konzert einer Militärmusik der deutschen Wehrmacht hat am Sonntagabend nachmittags auf dem Plazuela del Sol in Madrid stattgefunden. Der spanische Innenminister Serrano Suñer, der kurz zuvor von seiner Auslandsreise aus Rom zurückgekehrt war, wohnte der Veranstaltung bei. Auch Reichsminister Barata und General Morcillo waren anwesend. Der Sinfonieorchester war mit den Stimmen des Großdeutschen Orchesters, Spanien und der Festung reich geschmückt. Die Besucherzahl wird auf 8000 Personen geschätzt.

Das Konzert, in dessen Verlauf deutsche Märsche und spanische Kampfgesänge gespielt wurden, hatte einen gewaltigen Erfolg. In der ersten Stunde die Volksmenge der Wehrmachtstabelle immer wieder die Musikanten. Schließlich nahm die Veranstaltung einen politischen Charakter an, als Deuliste auf den Führer und den Generalissimo Franco erklungen.

Einen besonderen Höhepunkt erreichte das Konzert, als die Kapelle der deutschen Wehrmacht das „Gloria“ spielte. Raum waren die ersten Takte verklungen, als sich die Menge spontan von den Sitzen erhob und in ehrfurchtgebietender Stille verharrete. Es war eine einmündige Kundgebung des spanischen Volkes in Madrid, die die tiefe Kameradschaft zwischen Spanien und Deutschland entfaltete.

Während des Konzertes sprach Innenminister Serrano Suñer und Reichsminister Barata den Wunsch aus, die deutsche Kapelle möge auch durch die Straßen Madrids marschieren. Die 200 Mann starke deutsche Kapelle war denn auch durch die Straßen der spanischen Hauptstadt. Auf dem gesamten Marschweg wurde sie immer wieder von großen Begeisterungsdemonstrationen begrüßt. An einigen Stellen wurde berittene spanische Polizei eingesetzt, um die deutsche Kapelle den Weg zu bahnen.

Englands Fata Morgana

* Mannheim, 7. Oktober.

England lebt nicht mehr in der Welt der Wirklichkeit. Es ist das zu begreifen, denn diese Welt der Wirklichkeit ist für England einfach nicht mehr zu ertragen. Sie ist tägliche Trauer, ständiges Sterben, tägliche Niederlage. Da baut man sich lieber eine Schirmwelt auf, in die man seine Mühen und Sorgen und den kümmerlichen Rest seines Glaubens und seiner Hoffnung trägt. Das englische Propagandaministerium ist richtig dabei, diese Welt zu jammern und sie dem eigenen Volke und der englischen Propaganda draußen in der Welt gedraufschaffen zu liefern. Nach diesem Duff-Cooper'schen Seelenrezept ist alles in besserer Ordnung und wird alles in bester Ordnung kommen. Das ganze Londoner Stadtviertel in Trümmer liegen, das jede Stunde des Tages und der Nacht deutsche Flieger über der englischen Insel freizehen, über das englische Abwehr sie vertreiben über heruntergefallene Kanonen, das sieht nicht, was um sie ist. Sie leben nur in sich ihrer Angst und die Angst paßt sich ihnen eine seltsame Fata Morgana des Sieges und der Rettung vor. Sie entdecken jeden Tag ein neues Abwehrmittel, das jetzt ganz sicher die bösen deutschen Flieger vertreiben und vernichten werde. Sie lassen ihre Air Force herrliche Siege erleben und bereitet sich schmeichelnde Illusionsphantasien immer wieder und wieder geschmeitern. Sie lassen Kriegslieferungen über Kriegslieferungen aus USA und Kanada kommen, fliegende Festungen als Bomber, neue amerikanische Jagdflugzeugmodelle und Bomben, deren Wirkung phantastisch sein soll. Sie wollen auch auf die Welt ihrer Illusion die Gesichter von Revolution und Drogen, die natürlich nicht etwa im englischen Volk, sondern in Deutschland, in Frankreich, in Polen und sonst noch überall, wo die deutsche Flieger weht, ausbreiten werden. Sie lächeln auf Amerika, das, wenn nur die Wahlen vorbei sind, sicher seine ganze Kriegs- und Rüstungsmacht über den Ozean schicken und die Nazis und Reichstagen geschmeitern wird. Sie versichern sich angewinnert, daß es mit der deutschen Stärke und der deutschen Innerkraft doch nicht so weit sein könne, weil so die Invasion noch nicht erfolgt sei, und mit der italienischen noch viel weniger, weil Oranien ja Ägypten noch nicht erobert habe.

Und wenn schon in der internationalen Politik Ereignisse eintreten, die auch dem harmlosesten Gemüt als Fata Morgana der englischen Diplomatie erkennbar sind, dann drehen sie das Ereignis so lange hin und her, bis daraus plötzlich eine herrliche Wehrmacht für das große Londoner Illusionsbühnen geworden ist; denn ist z. B. der Dreierpakt gerade ein Beweis dafür, wie gut es England geht, denn erstens beweist er natürlich, daß Deutschland allein mit England nicht fertig wird, zweitens wird er ganz sicher Deutschland und Rußland hintereinander bringen, drittens macht er Amerikas Kriegseintritt nun ja logisch zur Selbstverständlichkeit und viertens hat er ja schließlich überhaupt keine praktische Bedeutung! Und wenn der Führer und der Duce am Brenner sich treffen und die Welt in Erinnerung an andere Treffen und ihre Folgen gespannt aufhorcht, dann lächelt ihr die Duff-Cooper'sche Propaganda an den Arm: Reinerlei Aufregung, meine Herrschaften! Das ist doch nur ein Beweis, daß im Lager der Höhe etwas faul ist. Sonst müßten sie doch nicht miteinander verhandeln und noch dazu zwei Stunden lang!

So geht das wie in einer tibetanischen Gebetsmühle unentwegt weiter. Erstens wird dabei dem englischen Volke diese ganze Propaganda in einer Reihe von Medien seiner sogenannten führenden Staatsmänner, die alle auf den Brenner der letzten Rede des Luftmarschalls Sir Dowdert geknüpft sind: „Wenn die Deutschen kämen, wie schnell wir Engländer sind, würden sie sie umbringen machen!“

Was sich in England hier abspielt, ist im Menschenleben und in der Weltgeschichte wohl bekannt. Es ist das wieder vor dem Zusammenbruch, das letzte verzweifelte Aufblühen des Selbstverleugungsdrucks, die instinktive Abwehr der Einbildung gegen die Einsicht des Besandes. Es ist ein Beweis nicht dafür, wie hart die Moral des englischen Volkes ist, sondern umgekehrt ein Beweis dafür, wie sehr die Moral bereits zerbröckelt und zerfällt. Die Herren sind schon nicht mehr hart genug, zu ertragen, was ist, sie brauchen schon das Karstellum der Illusion, wie es sein sollte.

Denn wie ist denn die Lage Englands in Wirklichkeit? Auf allen Fronten, auf denen es bisher kämpfte, ist es geschlagen worden. Alle seine Verbündeten sind aufgeföhrt, ihre militärischen Kräfte in den Dienst der deutschen Sache

gefällt, der Territorium zur Kaufmannschaft deutlicher Armen geworden. Englands eigentliche Waffe, die Flotte, ist ihm aus der Hand genommen: Deutschland hat nicht nur einen unerschöpflichen und unerschütterlichen autonomen Wirtschaftskreis von der Ostsee bis zum Japanischen Meer zur Verfügung, es hat ferner die wirtschaftliche Blockade von der Ostsee bis zum Japanischen Meer zur Verfügung, es hat ferner die wirtschaftliche Blockade von der Ostsee bis zum Japanischen Meer zur Verfügung, es hat ferner die wirtschaftliche Blockade von der Ostsee bis zum Japanischen Meer zur Verfügung...

Englands vergebliche Hoffnung auf den Nebel

Der Admiral unter dem Richten - Morrisons Beobachtungen in den Londoner Luftschutzeilen

(Zusammenfassung der R.M.Z.)
+ Stockholm, 7. Oktober.

Bei den abhängenden Wollen überlegen, wie der Admiral unter dem Richten, eine gewisse Anzahl deutscher Piloten auch am Sonntag die englische Küste, um London anzugreifen. Im Nordwesten der Stadt habe ein deutscher Bomber der plötzlich aus den Wolken hervorgehoben sei, eine Anzahl Bomben abgeworfen, während beim Zweiten Alarm "einiger Schaden" in der Gegend angerichtet worden sei.

Der amerikanische Gesandte stellt die Deutung richtig, indem er erklärt, eine einzelne Reihe deutscher Flugzeuge sei am Sonntag durch die Wolken geschlüpft, um ihre Londoner Ziele mit Bomben zu belegen.

Ziel der abhängenden Wollen und Nebel werden nicht nur nicht London imman machen gegen die deutschen Luftangriffe, wie dies die britischen Behörden behaupten, sondern die Wirkung und den Schaden der Bombenangriffe auf London, nur vergrößern, meint der amerikanische Vertreter von Dornier.

Der Schaden über die abhängenden deutschen Angriffe scheint vor allem in London zu groß zu sein, das für den Luftminister Morrison selbst in die Luftschutzeilen gezogen wurde, um die Moral der Bevölkerung zu heben.

Diese Moral sei "am Ende" so behauptet der amerikanische Vertreter der "New York Times", aber es ist eine nicht mehr lange in der Welt zu sehen. Die Konsequenzen des Krieges werden sich bald als ein schwieriges Problem erweisen.

welche als die Verteidigung London gegen die Luftangriffe.

Gesandtschaftsminister MacDonald hat in einer für die Vereinigten Staaten bestimmten Rundfunkrede ein anschauliches Bild, wie es in London bei Nacht aussieht. Nach der Nacht, so führte der Minister aus, seien immer wieder deutsche Flugzeuge über London und erneuerten ihre Angriffe. In kurzer Zeit hätten zahlreiche Häuser in Brand gesetzt, ferner seien neue Schäden an den bereits angegriffenen Gebäuden zu sehen. Trotzdem habe, wie der Minister erklärte, die "alte massive Qualität" sich nicht geändert.

Dass die deutschen Flugzeuge ihre Bomben nur auf militärisch-wirtschaftliche Ziele abwerfen und historisch und künstlerisch wichtige Gebäude möglichst schonen, versichert der Minister natürlich. Dies gibt allerdings ein Bild der Lage der Dinge, das im Osten Londons gelegenen Stadtteil St. Leonards zu sehen ist, er erklärt, es gebe kaum, das ein anderer Londoner Stadtteil so schwer unter den abhängenden deutschen Luftangriffen gelitten habe wie sein Bezirk. Das sei auch leicht zu begreifen, denn in St. Leonards liegen große Industriewerke und auch ein Teil der Dockanlagen.

Was für Maßnahmen getroffen werden, um die Luftschutzeilen in London herbeizurufen, geht aus einer Mitteilung des "London Daily Mail" hervor. Dieses Blatt meldet, Admiral C. G. O. der britische neue Direktor der Londoner Luftschutzeilen, habe vor den deutschen Luftangriffen in erkrankender Weise geschwiegen. Er habe nämlich in seinem Dienst unter dem Richten, dieser Ort sei nach Ansicht der Sachverständigen — an dessen Ort doch wohl in erster Linie gebort — der sicherste Ort für

diesem, die es vorgehen, bei Mitternacht in ihren Gassen zu bleiben.

Andere Engländer halten anheimend andere Methoden noch für sicherer. Der bekannte Schriftsteller Priestley erklärte in einer Rundfunkansprache, färslich habe er über London fahren müssen und sei in vielen ruhigen Teile Londons gekommen. Die andern Teile habe er schließlich verlassen, als nach einem Hotel umzugehen; zu seinem großen Entsetzen habe er feststellen müssen, daß sämtliche Hotels der näheren und weiteren Umgebung bis auf das letzte Bett von reichlichen Leuten besetzt gewesen seien. Es sei ein eigenartiger Zustand, daß weit entfernt von Luftangriffen und Mitternacht, diejenigen Engländer, die es sich leisten können, ein derartiges ruhiges und beschauliches Leben führen trotz des Kriegszustandes, in dem sich das Land befindet. Die Lage, wie er sie beobachtet in jenen beschaulichen Teilen Londons angetroffen habe, erinnere ihn an die Situation, die sich während der letzten, einschüchternden Stunden des Sonntagabend in den großen Städten der Vereinigten Staaten und Frankreichs ereigneten.

Wieder Spektakel über Schweden

EP Stockholm, 7. Oktober.

Das bürgerliche Lager in der Reichsversammlung hat die englische Verteidigung eines zeitlichen Spektakels gefordert. In den Vorparlamenten und in den Landtagen des Sonntag wurden über die Schwedische Regierung ein lebhaftes Gespräch geführt. Der Reichspräsident hat sich dem Reichspräsidenten des Sonntagabend als zwei Reichspräsidenten, in einem Ballon abzuheben, und zwar einen in der Nähe von Göttingen und den anderen bei Rindö. Zeitliche andere sind mit langen Drähten über Schweden hinweggezogen, ohne daß es bisher gelungen wäre, sie zu vernichten.

Seinich Dimmer 40 Jahre

ab. Berlin, 6. Oktober.

Am 7. Oktober 1900 beendete der Reichsminister H. und Chef der Deutschen Polizei Heinrich Dimmer, seinen 40. Geburtstag.

Heinrich Dimmer ist einer der ältesten Mitarbeiter des Reiches. Als junger Soldat fand er früh den Weg zur nationalsozialistischen Bewegung, und der 8. November 1920 leitete ihn als Parteimitglied der nationalsozialistischen "Reichsfrontkämpfer" in München. Nach der Gründung der Partei im Reich wurde Dimmer Mitglied der Reichsleitung der nationalsozialistischen Bewegung in Süddeutschland, von 1924 bis 1929 Stellvertreter des Reichspropagandaleiters der NSDAP.

Als altes Mitglied der 1925 gegründeten Schwabacher Gruppe erwarb Dimmer im Jahre 1927 zum stellvertretenden Leiter der NSDAP am 1. Januar 1929 zum Reichsminister H. Dieser Tag ist nicht nur ein Tag der Bewegung, sondern auch ein Tag der Verantwortung für die nationalsozialistische Bewegung, der an der Spitze der Bewegung und Verantwortung für die nationalsozialistische Bewegung steht, und seine Schicksale erfüllen.

Nach der Gründung der NSDAP in der Reichsleitung wurde Dimmer Leiter der NSDAP in der Reichsleitung der NSDAP, das darauf Leiter der politischen Polizei der nationalsozialistischen Bewegung. Am 17. Juni 1935 ernannte der Führer Heinrich Dimmer zum Reichsminister H. und Chef der Deutschen Polizei im Reichsministerium des Innern. Die Reichsleitung zur inneren Sicherheit des neuen Reiches waren damit in die Hand Dimmers gegeben, der auf den Grundhof der Reichsleitung nun aus der NSDAP der Führer ein hohes und zuverlässiges Staatssekretariat schuf.

Die politischen Grundgedanken der NSDAP, die sich auf den besten in ihren Heimatsorten ausdrücken, wies er weiterhin aufgaben zu, wie sie sich auf den Reichsleitung in der am 7. Oktober 1930 durch den Führer erfolgten Ernennung Dimmers zum Reichsminister für die Reichsleitung der nationalsozialistischen Bewegung. In dieser Eigenschaft konnte Reichsminister H. Dimmer u. a. die große Aufgabe der Reichsleitung der nationalsozialistischen Bewegung aus dem



Heinrich Dimmer, Reichsminister (1935-36)

Offen, auf Trol und nur Bett aus dem Südboden erfüllen.

Mit der Auffassung der Waffen-SS gab Adolf Hitler der NSDAP die Möglichkeit, in eigenen Verbänden im Rahmen des nationalsozialistischen Reiches die Bewegung zu organisieren. Vor dem Deutschen Reichstag hat der Führer auch die Leistungen der Waffen-SS in diesem Krieg mit seinem Dank besetzt und dabei insbesondere dem Reichsminister H. Dimmer gedankt.

Unermüdete Arbeit für Führer und Reich ist der Lebensinhalt dieses Mannes. Sein Wert ist die Schicksale der Bewegung als treuer und hohes Werk Adolf Hitlers.

Reichsminister H. Dimmer wurde am 1. Januar 1935 zum Reichsminister ernannt. Er war ein Mann von großer Erfahrung und hohem Rang. Er war ein Mann von großer Erfahrung und hohem Rang. Er war ein Mann von großer Erfahrung und hohem Rang.

Die Lage

(Drahtbericht unserer Berliner Korrespondent)

— Berlin, 7. Oktober.

Das Nachrichten über das Ergebnis der Brennergespräche, die jetzt auch auf die englische Presse übergriffen. Die "Times" meint getrennt, zu einem Schlüsselbegriff seien Döller und Mussolini nicht am Brenner zusammengetroffen. Es wäre gut, wenn die britische Regierung auf jede neue, noch so entfernte Möglichkeit ab verzichte, um sie zusammenzubringen. "Daily Herald", das Arbeiterblatt, meint, man unterhöbe immer noch die folgenden Redner Döller und Mussolini, und an der blühenden Unterredung seien alle blühenden Chancen des Krieges verloren gegangen. Im "Daily Mirror" und in der "Daily Mail" ist die Aufforderung an Churchill zu lesen, legt an allen Kriegskontakten die Generaloffensive aufzunehmen, bevor die Winter fertig wäre.

Gerade weil niemand weiß, was am Brenner befohlen wurde, wird den Beschäftigten auch diesmal Überforderung und Erfolg befohlen sein.

Am Sonntag sprach der Luftführer, und der Innenminister, am Sonntag der Grundriss, Döller und Kolonialminister im englischen Parlament. Auf die Rede ist ein einziger Verlust, das nicht, denn die Rede war, den anderen Ländern des europäischen Kontinents über die optimistische Haltung, die sich zu erhalten. Dieses Wort, das man nicht an der englischen Presse im Zusammenhang mit dem Brenner, der die weltliche Stimmung im englischen Volk klar und eindeutig erkennen, eine Stimmung, die immer neuer Kampfmittel bedarf, um sie überhaupt noch aufrechtzuerhalten zu können.

In der "Daily News" wird geschrieben, daß in Liverpool und Belfast, den beiden jetzt einzigen großen britischen Weltstädten, die gleiche Verspannungshaltung der Wachen eingetreten sei. Die Wachen seien seit vier Wochen befehle. Liverpool habe am Sonntag den 8. Luftangriff und Belfast den 10. über sich ergehen lassen müssen. In Liverpool seien im Hafenort mehrere hundert Häuser während der Nacht zerstört. Die Wachen seien seit vier Wochen befehle. Liverpool habe am Sonntag den 8. Luftangriff und Belfast den 10. über sich ergehen lassen müssen. In Liverpool seien im Hafenort mehrere hundert Häuser während der Nacht zerstört.

Nach einem Artikel der "London News" geht hervor, daß unter den Soldaten des englischen Heeres große Beforsung über das Schicksal ihrer Familien in den vielen von den Deutschen angegriffenen Ortschaften besteht. Das Blatt glaubt, Beforsung hierzu schicken zu können.

Von kann aus der Tatsache, daß solche Worte ungehindert in einem englischen Blatt gerade zu die

sem Zeitpunkt erscheinen können gewisse Rückschlüsse auf die Stimmung auch im englischen Heer ziehen.

Die neutralen schwedischen Zeitungen halten mit ihrem Bericht über die militärische Lage die Lage nicht zurück. In ihrer Wochenberichterstattung schreibt "Stockholm Daily Mail", die Spannung der Situation habe unabweislich vor neuen Entwicklungen. Man kann sie als unabweislich ansehen. Es ist eine sehr gefährliche Lage, daß die Schwedische auch sehr wider Ort und Zeit ihren Schwere bestimmen. "Stockholm Daily Mail" schreibt, die Situation werde auch diesmal bei den schwedischen Schwere sein. Man habe vor einer weiteren Episode dieses Krieges, den Deutschland und Italien zu gewinnen zu entscheiden.

Rechtlich sind die Verträge in der schwedischen Presse. In seinem einzigen Blatt am Wochenende findet sich ein Urteil, daß für England eine Möglichkeit liegt, den kommenden Schlag der deutschen Luftangriffe durch die Niederlage zu entgehen.

Zur Wirtschaft des Englands schreibt der "Manchester Guardian" in seinem Sonntagspolitischen Bericht, daß bis zum 1. Oktober die Zahl der Arbeitslosen Englands ungefähr 12.000 gestiegen sei. Die Zahl sei mit 1.100.000 angesetzt. Eine Voraussetzung für die wirtschaftliche Steigerung wird im "Manchester Guardian" nicht gesehen, aber wir müssen uns neutralen berichten, daß die britische Wirtschaft immer weiter wird und daß die deutschen Luftangriffe immer mehr Abhängigkeiten treffen und außer Betrieb setzen.

40facher Luftjäger

Geborener Mannheimer erhielt das Eisenband zum Ritterkreuz

(Zusammenfassung der R.M.Z.)

+ Berlin, 7. Oktober.

Hauptmann Hellmuth Wid, dem der Führer nach dem 40. Geburtstag das Eisenband zum Ritterkreuz des Deutschen Reiches verliehen hat, wurde am 5. August 1915 zu Mannheim als Sohn eines reichlichen Direktors geboren. Er besuchte von 1920 bis 1923 das Realgymnasium zu Donaueschingen, von 1923 bis 1925 die Oberrealschule Donaueschingen und legte auf einer Berliner Oberrealschule im Dezember 1925 die Reifeprüfung ab. Im April 1926 trat er als Fahnenjunker bei der Fliegertruppe ein, wurde am 1. Juli 1927 zum Leutnant und am 8. November 1928 zum Leutnant befördert. Nach Kommandierungen in einem Jagdgeschwader und zu einer Jagdfliegertruppe wurde er einer Jagdgruppe als Fliegerführer zugewiesen. Im Juni 1930 wurde er ins Jagdgeschwader "Richthofen" versetzt, am 18. Juli zum Oberleutnant und am 4. September zum Hauptmann befördert. Am 8. September wurde bekanntgegeben, daß Wid nach seinem 40. Geburtstag zum Ritterkreuz des Deutschen Reiches erhalten hat.

Das ist die Hauptstadt Englands



Das Stadttiere von London

1. Admiralty, 2. Home Office (Wachhaus des Königs, Leibarzt), 3. Treasury (Schatzamt), 4. Ministerium des Innern, Ministerium des Außen, Kolonial Ministerium, Indien-Ministerium, 5. Marlborough-House, 6. Central Criminal Court (Gerichtshof), 7. Savoy-Hotel und Theatre, 8. Dash-House (Schloss Elizabeth), danach Marlborough-House mit Telegraphen-Station, 9. Brompton-House des Hauses Rothchild, 10. Marlborough-House (Armee des Lord-Mercer), 11. Das Gebäude des "Times", 12. Reichsminister, Reichsminister, Reichsminister.

Englands schleichende Regierungskrise

Die Kabinettskrise ein Ausdruck der schweren Erschütterungen des Imperiums

Drahtbericht unseres Korrespondenten
— Stockholm, 7. Oktober.

Die englische Regierungsumbildung ist andauernd Gegenstand heftiger Meldungen der neutralen Berichterstatter aus London. Daraus geht hervor, daß Churchill zwar eine Verbeugung vor der scharfen öffentlichen Kritik gemocht hat mit dem Ergebnis, daß die Stellung der radikalen Elemente in der Regierung weiter gehärtet worden ist. Aber damit scheinen die Vorkämpfer nicht befriedigt zu sein. Ueberhaupt scheint nach den neutralen Meldungen sehr wenig Zufriedenheit mit der Regierungsumbildung in London zu herrschen. Die Zurückdrängung der Opposition sind nicht in Erfüllung gegangen, und die konservative Parteihierarchie ist tief gekränkt. Von den Londoner Zeitungen hat nur „Daily Telegraph“, der es allerdings immer mit der Regierung hält, der Regierungsumbildung zugestimmt. Sonst wird auf der ganzen Linie Mißtrauen und schließlich weiter kritisiert. Vor allem ist die Beförderung des bisherigen Innenministers John Anderson zum Mitglied des englischen Kriegskabinetts Gegenstand scharfer Kritik.

„Seit Galliano sein Pferd zum Rausch beiderlei, hat man nicht eine ähnliche Beförderung erlebt“.

Soll man hierüber in den Gängen des Parlaments sprechen hören. Das Außenminister Galliano im Amt verblieben ist, hat die englische Öffentlichkeit schwer enttäuscht.

Neben ihm handelt es sich um die Person des Schatzministers Kingsley Wood, von dem die Londoner Blätter jetzt herabsehen, daß er weder im Außenministerium, das er zunächst verwaltet habe, noch im Schatzamt gefähig habe. Es wird als außerordentlich befremdend bezeichnet, daß er jetzt sogar in den engeren Kriegsrat berufen worden sei. Einwendungen ähnlicher Art werden auch ge-

gen die Person des bisherigen Innen- und Arbeitsministers Sir John Anderson laut, der als Nachfolger Chamberlains jetzt zum Vizepräsidenten des Geheimen Rates ernannt wurde. Er hat hiermit nach den Feststellungen der Londoner Blätter zwar einen Posten erhalten, auf dem nicht viel Schaden anzurichten sei, aber man freut sich mit Freuden, weshalb er dann wiederum gleichseitig in das Kriegskabinet berufen worden sei. Die einzige Erklärung welche die Blätter hierfür finden, besteht darin, daß Winston Churchill unter allen Umständen ein gewisses parteimittiges Verhältnis innerhalb des engeren Kriegskabinetts aufrecht erhalten wolle.

Es wird jedoch immer deutlicher,

daß der Premierminister Winston Churchill selbst in den Augen der Bevölkerung viel von seinem bisherigen Prestige eingebüßt hat.

Unter Wiederholte mehrerer Neußerungen, die ihm von englischer Seite zugehen, bemerkt der „Temps“ hierzu, daß Churchill seit der Plauderei und der Frankreich-Schlag seine Föhler und Freilücker geübt hat. Der unqualifizierbare Angriff von Wood et Reber und der Beschluß von Dazur hätten im englischen Volk wesentlich dazu beigetragen, ein Gefühl des Unbehagens zu erzeugen, dem die furchtbaren Wirkungen der häufigen deutschen Bombardements auf London und die wichtigen Lebenszentren des vereinigten Königreiches föndig neuen Stoff zuföhren. Man erwöhne den Anstoß, daß die Autorität und das Prestige des britischen Premierministers ernstlich beschädigt seien. Es sei also noch sehr die Frage, in welchem Maße es Churchill gelingen könne, durch die häufigen Rückschläge anderer Minister, die er als Sündenböcke in die Wüste schickte, und durch die immer erneute Umbildung seines Kabinetts seine eigene Position zu retten.



Dornier im Tiefangriff

Ein Angriff im Tiefland. Bomben prasseln auf Döfen und Flugzeuge, in Schanden ist alles zerstört. Englische Bodenpersonal sucht Schutz in Splintergruben. (Holtz, Sander-Rathgeber & Co.)

Der Tag des Sieges in Warschau

Dr. Frank über die deutsche Wiederaufbauarbeit im Generalgouvernement

aus Warschau, 7. Oktober.

Im Gedächtnis an die vor einem Jahre vom Führer nach Wöschung des Polenfeldzuges hier abgenommene Siegesparade von Teilen der in die Stellung Warschau eingezogenen siegreichen Divisionen fand am Sonntag in festlichem Rahmen die feierliche Umbenennung der damaligen Paradestraße in „Siegesstraße“ statt. Anschließend nahmen Generalleutnant Dr. Frank und Generalgouverneur Reichsminister Dr. Frank der Karleimarkt von Teilen des Oberstadts und der Luftwaffe sowie der Polizei und SS ab.

Am Vorabend hatte Generalgouverneur Reichsminister Dr. Frank in einer Vorkundgebung vor den Volksteutschen des Distrikts und der deutschen Öffentlichkeit Warschau das Kriegs- und WSB im Generalgouvernement eröffnet.

In seiner Ansprache gab der Generalgouverneur einen Überblick über die deutsche Ordnung- und Aufbauarbeit in diesem Raum. Er führte hierbei u. a. an:

Nach einem Jahre könne man wohl sagen, daß alle deutschen Menschen im Generalgouvernement ihr mögliches Bestes hätten, um aus Chaos, Wirrwarr, Verhinderung, aus Hunger und Elend wieder einen Raum zu machen, in dem heute Ruhe, Ordnung und Frieden herrschen.

Wenn die Schwerlasten im Gesamtgebiet des Generalgouvernements in einem Jahre noch nicht völlig beseitigt werden konnten, so trifft die Schuld nicht die Deutschen, sondern jene, die die Schuld überhaupt an dem Kriege hätten, die Kriegshelden von London und Warschau.

Jede mittelbare Betrachtung deutscherseits ist unangebracht.

Wir seien nicht verantwortlich für den Zusammenbruch des polnischen Volkes, sondern nur verantwortlich dafür, daß dieser Zusammenbruch sich nicht schädlich für das deutsche Volk auswirkte.

Im übrigen aber müsse immer wieder betont werden, daß das Schicksal dieses Gebietes aufs engste mit dem Schicksal des Deutschen Reiches für alle Zukunft verbunden bleibe.

Der Generalgouverneur wandte sich dann den Aufgaben der Deutschen im Generalgouvernement zu. Ihre Aufgabe sei es, dem deutschen Volk im Reich die Bedeutung seines östlichen Machtbereichs als des Landes der Zukunft immer wieder klar zu machen.

Eröffnung des deutschen Staatstheaters

aus Warschau, 7. Oktober.

In Gegenwart des Generalgouverneurs Reichsminister Dr. Frank, vieler Offiziere des Generalgouvernements und der Spitzen der Verwaltung wurde am Sonntagabend durch den Hauptstadthalter des Distrikts das Theater der Stadt Warschau eröffnet.

Das Staatstheater des Generalgouvernements hat ein erstes Volkstheater in Warschau mit dem deutschen Schauspiel „Manes Bernauer“. Damit wurde zwölf Monate, nachdem die deutschen Truppen in Warschau einzogen, in dem umgebauten und deutschen Anprüden amnestierten Theater dem für immer härter entwickelnden deutschen Kulturleben in Warschau ein würdiger Mittelpunkt gegeben.



Nach der weltgeschichtlichen Begegnung auf dem Brenner verabschiedeten sich die beiden Staatsmänner (Preß-Coffmann, Sander-Rathgeber & Co.)



Abgeschossen

Britische Oberballon, die von einem deutschen Messerschmitt-Flieger in Brand geschossen worden, stürzen in die Tiefe. (Scherz, Sander-Rathgeber & Co.)

Die Lösung der Judenfrage in Holland

Alle jüdischen Beamten müssen aus der staatlichen Verwaltung ausscheiden

aus Amsterdam, 6. Oktober.

Der Generalsekretär im holländischen Innenministerium hat im Auftrage des Generalkommissars für Verwaltung und Justiz verordnet, daß den holländischen Verwaltungsorganen sowie öffentlich-rechtlichen Körperschaften in Zukunft keine Personen mehr angehören dürfen, die ganz oder teilweise jüdischer Abstammung sind. Das gleiche gilt von allen privatrechtlichen Vereinen und Stiftungen, an denen der Staat, eine Provinz, eine Gemeinde oder eine andere öffentliche Körperschaft beteiligt ist. Diejenigen Personen, die ganz oder teilweise jüdischen Blutes sind, dürfen in Zukunft keine amtlichen und auch keine ehrenamtlichen Stellen bekleiden. Als Nichtstuden werden dieser Anordnung zufolge diejenigen Personen angesehen, von denen keiner der vier Großeltern Mitglied oder auch nur vererbend Mitglied einer jüdischen Gemeinde war.

Gleichzeitig hat der Generalsekretär die holländischen Provinzverwaltungen aufgefordert, eine Liste der noch in ihren Diensten stehenden jüdischen Beamten einzureichen.

Rumänien beschlagnahmt jüdischen Grundbesitz

EP. Bukarest, 7. Oktober.

Ein am Sonntag im Amtsblatt veröffentlichtes Dekret bestimmt, daß Juden weder als Eigentümer noch als Pächter, Verwalter usw. landlicher Grundstücke in Rumänien auftreten dürfen. Der in jüdischer Hand befindliche ländliche Grundbesitz geht mit der Veröffentlichung des Gesetzes mit allem Lebendem und totem Inventar in das Eigentum des Staates über. Ausgenommen sind die in jüdischen Besitz befindlichen Industrieanlagen, soweit diese Grundstücke unbedingt notwendig sind und das Gelände um jüdische Wohnstätten, höchstens aber 300 Quadratmeter. Die Entschädigung wird in dreiprozentigen Jüdischer-Schuldverschreibungen gewährt, die aber mit dem Zeitpunkt der Ausgabe fällig sind. Diese Grundstücke werden den aus den abgetretenen Gebieten heimkehrenden Rumänen zur Verfügung gestellt.



Bei unseren Fliegerhelden am Kanal

Generaloberst Ilber besuchte unsere erfolgreichsten Jagdflieger. Links von ihm: Major Galland, rechts: Major Wolfers. (H.R. Spitz, Preß-Coffmann, Sander-Rathgeber & Co.)

Helfe, was helfen mag!

Es müssen sie London vor der Bergung retten
aus Bern, 7. Oktober.

Die Londoner „Daily Mail“ bringt eine Reihe von Vorschlägen aus dem Kreis der, die der Abwehr der deutschen Luftangriffe auf London dienen sollen. Wir wollen sie als Zeichen des abendlichen „unveränderten“ Willens der Briten in allen militärischen Dingen festhalten.

Herr Noel Barber aus London schlägt vor, eine Anzahl Bombenflugzeuge in großer Höhe immer im Kreis um London herumfliegen zu lassen. Von diesen Flugzeugen sollen dünne Sprengbälle herabfallen. Damit würde man vermeiden, daß die Deutschen wie bisher die englischen Schutzkräfte, die von den Sprengbällen herabfallen, einfach überfliegen können. Die Bombenflugzeuge könnten natürlich wesentlich höher fliegen als die Sprengbälle.

Ein anderer Vorschlag empfiehlt Anwendung zelloser Planimeter, die aus einer Höhe von 4 bis 10 Kilometer „Geräuschbrenner“ fallen.

Herr Rossiter aus Liverpool wiederum fordert Umstellung der Schwärzmittel im einzelnen und „Verhinderung großer Dammwerke“ durch ganze Batterien von Schirmwerfern.

Herr Wolfe aus Kent schließlich, ein ganz heller Junge, empfiehlt die Erfindung eines besonderen Explosivstoffes, der von den Briten der Flugzeuge angefangen wird. Dadurch würden dann die Apparate außer Tätigkeit gesetzt werden.

Die Arbeit des Seemoldienstes

In zwei Monaten 226 Flieger errettet

aus Berlin, 7. Oktober.

Selt die deutschen Angriffe gegen England verstärkt werden, ist der deutsche Seemoldienst des Ozeans genannt worden. Wie der Name schon andeutet, besteht die Aufgabe dieses Dienstes in der Rettung von in Seemot verirrten Flugzeugen, die in den Gewässern nördlich der britischen Insel, der Flugsengen, Flugbooten, Flugzeugen und Rettungsbooten werden Nordsee und Kanal ohne Unterbrechung überwacht. Die Arbeit dieser Rettungsmannschaften ist sehr schwierig und gefährlich, zumal die Briten auf sie keine Rücksicht nehmen und sie als Mittel der Provokation behandeln.

So hat der Seemoldienst durch die britischen Angriffe bereits schwere Verluste erlitten. Allein in den Monaten August und September vernichteten die Engländer 10 Rettungsflyzeuge. Obwohl der Seemoldienst unter häufiger feindlicher Einwirkung arbeitet, sind seine Erfolge doch beträchtlich. Ebenfalls in den letzten beiden Monaten wurden durch ihn 226 Flieger errettet. Unter ihnen befinden sich auch die Besatzungen mehrerer englischer Blausen.

Elitistische Studenten studieren im Reich. Der Reichsstudentenführer hat in Straßburg eine Dienststelle eingerichtet, die zur Zeit die Frauen des Studiums der elitistischen Studenten führt. Durch diese Dienststelle sind elitistische Studenten schon jetzt in großer Zahl zum Studium ins Reich vermittelt worden.



Das englische Bombergeschwader 100000 An. Engländer, die im Reich studieren, sind im Reich. (Scherz, Sander-Rathgeber & Co.)

